Verstorbene

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **28 (1934)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

3. Daß die von der Religiös-ſozialen Vereinigung herausgegebene Schrift von *Leonhard Ragaz: „Die Erneuerung der Schweiz — ein Wort zur Beſinnung"* in zweiter Auflage erſchienen iſt, hat ſchon anderwärts Erwähnung gefunden. Sie ſollte ebenfalls eifrig verbreitet werden. Die etwas größere Schrift: *„Die Botſchaft vom Reiche Gottes — ein religiös-ſoziales Bekenntnis"* von *Robert Lejeune* und *Lonhard Ragaz* beſitzt wohl nicht geringere Aktualität.

Die Religiös-Soziale Vereinigung. Es iſt vor Weihnachten einer größeren Zahl von Lesern, die dafür in Betracht zu kommen ſchienen und uns als ſolche bekannt waren, die Prinzipienerklärung und das Organiſationsſtatut der Religiös-ſozialen Vereinigung zugeſtellt worden. Aus den Anmeldungen iſt nun zu ſchließen, daß wohl viele, deren Beitritt man Urſache hat faſt als ſelbſtverſtändlich zu betrachten, aus dieſem Grunde die Erklärung unterlaſſen haben. Andere mögen vielleicht bisher verſäumt haben, ſie dem Komitee zuzuſchicken. Es war vielleicht auch ein ungünſtiger Umſtand, daß jene Zuſtellung gerade in den Weihnachtstrubel fiel. Darum werden die Empfänger jener Schriftſtücke freundlich daran erinnert und gebeten, ihren Beitritt ausdrücklich zu erklären, falls ſie dieſen im übrigen wünſchen. Die Erklärungen ſind entweder an Pfarrer *Robert Lejeune, Zürich* (Zollikerſtraße 76), dem Präſidenten der Vereinigung, oder an die Sekretärin, Frl. Dr. *Chriſtine Ragaz, Zürich* (Gartenhofſtraße 7), zu richten.

Für die *„Flüchtlingshilfe der Neuen Wege"* ſind uns zugeſtellt worden:

Von Ungen. in L. Fr. 10.—; L. P. in Z. 20.—; E. N. in C. 100.—; Ungen. in K. 6.10; F. W. in F. 30.—; A. H. in G. 10.—. Total Fr. 176.10.

Wir danken allen Gebern warm für ihre Hilfeleiſtung, die es uns immer wieder ermöglicht, der dringendſten Not abzuhelfen. Wir ſind in letzter Zeit namentlich auch um Hilfe für *Kinder* angegangen worden, die vorläufig in Kinderheimen und in Familien untergebracht ſind, für die aber Koſtgelder aufgebracht werden müſſen. Wer wünſcht, daß ſeine Gabe in erſter Linie den Kindern zu Gute komme, möge dies beſonders bemerken.

Mit nochmaligem herzlichen Dank L. und C. Ragaz.

Verſtorbene. Mit *Adrian von Arx* aus Olten iſt ohne Zweifel einer der beſten und bedeutendſten Schweizer von uns gegangen, auch einer der letzten Politiker, die zugleich *Menſchen* ſind. Er war, nebenbei geſagt, auch ein langjähriger und aufmerkſamer Leſer der „Neuen Wege". Mit uns verbanden ihn eine Reihe von Hauptgedanken. Mit uns, um mit dem Größten zu beginnen, war er überzeugt, daß *Chriſtus* und das *ſoziale Problem* zuſammengehörten; mit uns, daß die *politiſche* Demokratie durch die *ſoziale* vollendet und damit erſt recht begründet werden müſſe; mit uns, daß nur aus der Verwirklichung dieſer beiden Notwendigkeiten die neue Schweiz entſtehen könne; mit uns, daß heute der Kampf gegen den *Krieg* recht eigentlich *der* Kampf ſei, ſelbſtverſtändlich ſo, daß er nicht ohne Chriſtus geführt werden könne, daß nur Chriſtus darin Sieger bleibe. In ſeinem Drama „Der Helfer", das lange nicht die Aufmerkſamkeit gefunden hat, die es verdiente, kommt wohl das Letzte und Heiligſte dieſer Seele zum Ausdruck. Nicht vergeſſen ſei beſonders auch zweierlei: Er iſt einer der wenigen geweſen, die es wagten, zwar einer Partei, der „freiſinnigen", angehörend, doch *allein* zu ſtehen, und er hat in der Schweiz ſeiner Liebe keine Lex Häberlin ſehen wollen.

Kurz: ein Menſch, ein Chriſt, ein Schweizer, wie die Zeit ſie bitter nötig hätte. Wir ſind viel ärmer, da dieſer Mann nicht mehr unter uns iſt.

Zu den eifrigſten und treueſten Leſern der „Neuen Wege" gehörte Fräulein *Emilie Gähler,* die nun in ihrem ſtillen Landhaus zu Orſelina über Locarno in hohem Alter ihr Auge geſchloſſen hat. Sie war eine freilich nicht in die Oeffentlichkeit tretende, aber in der Stille deſto treuere Mitkämpferin namentlich für die Sache des Friedens, aber überhaupt für Gottes Sache unter den Menſchen. Von der Heilsarmee herkommend, hat ſie in der Sache, der auch die „Neuen Wege" dienen, eine Erfüllung deſſen gefunden, was ſie dort geſucht. Sie war ein Menſch des kräftigen Empfindens und friſchen Impulſes, ein warmes Herz und eine große Seele.